

CS *im*PULS

Mitteilungen der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis

„WIR HABEN DEN MUT,
ETWAS NEUES ZU TUN.“

Hildegard Burjan über die neue Form
einer Gemeinschaft in der Kirche, Caritasjahr 1924/25



HILDEGARD BURJAN EINE ERMUTIGUNG FÜR HEUTE

Gründerin der Caritas Socialis, Frau zwischen Politik und Kirche –
vielleicht bald selig. Was hat sie uns heute zu sagen?

AUFBRUCH

Bulgarien | Lebens-
weihe in Brasilien

BEGEGNUNG

Weihnachtsmarkt |
CS Freunde

VERSTÄNDIGUNG

Portugiesisch-
Österreichisch

WIR ÜBER UNS

Die Caritas Socialis (CS)

wurde 1919 von Hildegard Burjan als geistliche Gemeinschaft von Frauen in der katholischen Kirche gegründet. Außer den Schwestern identifizieren sich Mitglieder des Säkularkreises, haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen und Freunde mit der CS. In drei CS Pflege- und Sozialzentren in Wien wird professionelle Pflege und Betreuung für alte und chronisch kranke Menschen angeboten – stationär, in Tageszentren, im CS Hospiz Rennweg, in Wohngemeinschaften und zu Hause. Die CS führt Kindergärten und Horte, ein Wohnheim für Mutter und Kind und eine Beratungsstelle. CS-Schwestern sind in Österreich, Brasilien, Deutschland, Südtirol, Ungarn und Bulgarien vertreten.

Im Namen **Caritas Socialis** ist das Wesentliche ausgedrückt: Wir leben aus der Liebe Gottes (Caritas). Wir wollen dazu beitragen, dass diese Liebe in unserer Gesellschaft erfahrbar wird (Socialis).

Hildegard Burjan (1883 – 1933)

Verheiratet, Mutter, Akademikerin mit wachem Blick für Missstände in der Gesellschaft. Tatkräftig, innovativ und mutig beschritt sie neue Wege der Hilfe: als erste christlichsoziale weibliche Abgeordnete im Parlament, als Gründerin der CS leistete sie Pionierarbeit. Kraft für ihren Einsatz schöpfte sie aus dem Glauben. Als Jüdin ließ sie sich nach einer schweren Erkrankung taufen und wirkte nach dem Motto „Die Liebe Christi drängt uns ...“ (2 Kor 5,14)



Sr. Karin Weiler CS | Bereichsleitung Sozial Pastorale Dienste/Werte in den CS Pflege- und Sozialzentren|
Redaktionsleitung CS *impULS*

CS *impULS*

Mitteilungen der CS Schwesterngemeinschaft – NEU!

Liebe Leserinnen und Leser,

CS *impULS* lautet der Titel der neuen Mitteilungen der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis – ein Heft mit zwei inhaltlichen Schwerpunkten:

Es will **Impuls** sein für Schwestern und Mitglieder des Säkularkreises, für MitarbeiterInnen, FreundInnen und Menschen, mit denen wir auf vielfältige Weise verbunden sind.

Ein thematischer Teil regt Nachdenken und Gespräch an. Im zweiten Teil fühlt dieses Heft an den Puls unserer Gemeinschaft, teilt aktuelle Ereignisse und Erfahrungen mit. Es lässt also ein Stück weit im Puls der CS mitleben.

„**Hildegard Burjan – Ermutigung für heute**“ ist der Titel des ersten Heftes. Hildegard Burjan, die Gründerin der CS, deren 125. Geburtstag und 75. Todestag wir 2008 gefeiert haben, hat durch ihr Leben ermutigende Spuren hinterlassen.

Ermutigung liegt auch in ihrer schon bald erhofften Seligsprechung, auf die wir uns intensiv vorbereiten.

Wozu fühlte sich Hildegard Burjan aufgerufen? Was bedeutet ihr Vorbild für Menschen heute? Wozu ermutigt sie uns in der CS heute, wenn wir an den Puls der Zeit fühlen und aktuelle Entwicklungen, Bewegungen und Nöte aufgreifen



Wir, das Redaktionsteam – Sr. Sieglinde Ruthner, Sr. Susanne Krendelsberger und Sr. Karin Weiler – freuen uns schon jetzt über Ihre/ deine Rückmeldungen und Impulse!



Sr. Maria Judith Tappeiner CS | Generalleiterin
der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis, Theologin,
bis 2007 Hospizseelsorgerin im Hospiz Innsbruck

HILDEGARD BURJAN – EINE ERMUTIGUNG FÜR HEUTE

Die nun schon in absehbarer Zeit erhoffte Seligsprechung Hildegard Burjans gibt Anlass, ihren ermutigenden Spuren nachzugehen.

Schon im Jahre 1963 wurde das Seligsprechungsverfahren für Hildegard Burjan eingeleitet. Es kommt darin die Überzeugung zum Ausdruck dass die sehr außergewöhnliche Lebensweise Hildegard Burjans nicht nur für die von ihr gegründete Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis vorbildlich und richtungweisend ist, sondern darüber hinaus für viele Menschen in Kirche und Gesellschaft unserer Tage viel an Ermutigung birgt.

Hildegard Burjan ermutigt zu einer intensiven und wahrhaftigen Suche nach Gott.

Sie selbst wächst in einer den Glauben nicht praktizierenden jüdischen Familie auf. Sie fragt aber schon in ihrer Kindheit nach Gott. Sie studiert Philosophie und kommt so dem Glauben näher, zu dem sie schließlich erst in einer lebensbedrohlichen Erkrankung findet. In ihrem sozialen Engagement will sie die „Gegenwart Gottes bei keiner Begegnung mit den Menschen verlieren“. Sie betet und sucht in ihren Entscheidungen Gott und seinen Willen. Durch lebenslanges Suchen, Fragen und Vertrauen hindurch findet sie in ihren letzten Worten am Sterbebett zu einem „Gott – schön!“.

Gerade in einer Zeit „gottesfreundlicher Religionslosigkeit“ ermutigt ihr Vorbild, Gott durchaus kritisch fragend in der Wirklichkeit des eigenen Lebens und unserer Gesellschaft zu suchen und zu finden.

Hildegard Burjans Leben ermutigt zu einem Leben aus der Taufe, ...

... das seine Sendung in der Kirche erkennt und zu leben versucht, indem Kirche zu den Menschen geht und nicht wartet, bis die Menschen zur Kirche kommen.

Sie selbst findet nach schwerer Erkrankung und Genesung zu Glauben und Kirche. Sie lässt sich taufen, denn „dieses neu geschenkte Leben muss ganz Gott und den Menschen gehören.“ In Wien lernt Hildegard Burjan katholische, sozial engagierte Frauen kennen, die sich mit der Umsetzung der ersten Sozialzyklika Papst Leo XIII. befassen. Sie findet ihren Platz in der Kirche, indem sie von Gottes Liebe nicht nur redet, sondern sie durch soziales Handeln konkret sichtbar machen will.

Hildegard Burjan bezeugt damit, was Leben in der Kirche sein kann: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von



heute, besonders der Armen und Bedrängten“ zu teilen.

Hildegard Burjan ermutigt zu Persönlichkeitsbildung und innerer Freiheit.

Sie selbst war eine beeindruckend freie Persönlichkeit. Tagebuchaufzeichnungen aus ihrer Studienzeit zeugen von ihrer Suche, den „Platz im Leben auszufüllen“ und „an der Fortbildung der eigenen Persönlichkeit zu arbeiten“.

Für die von ihr gegründete Gemeinschaft sucht sie „lebenswarme“ Menschen, die „im Leben stehen, äußerlich und innerlich >>

frei sind“. Denn nur so sind sie in der Lage, bei ihrer Arbeit mit hilfsbedürftigen Menschen die Würde der Person in den Vordergrund zu rücken. Hilfe soll nicht abhängig machen, sondern dazu führen, dass Menschen auf eigenen Füßen stehen können und wieder die Überzeugung bekommen: „Ich bin jemand und ich kann etwas leisten.“

Hildegard Burjan ermutigt uns als Caritas Socialis, ein Ort „menschlicher Entfaltung“ zu sein: sowohl persönlich als auch für die uns anvertrauten Menschen.

Hildegard Burjan ermutigt, auch heute wach zu sein für gesellschaftliche Entwicklungen.

Aufgeschlossen und hellhörig begegnet Hildegard Burjan der gesellschaftlichen Wirklichkeit ihrer Zeit. Sie erkennt politische und wirtschaftlichen Zusammenhänge von sozialen Missständen. Sie leistet nicht nur Hilfe im Einzelfall, sondern will – nicht zuletzt durch ihr politisches Engagement – Strukturen nachhaltig verändern, um so die Ursachen der Not zu beseitigen. Sie weist immer wieder darauf hin, dass private und staatliche Initiativen einander ergänzen müssen.

Auch heute setzt die Caritas Socialis durch Einrichtungen mit Modellcharakter neue Initiativen und unterstützt Menschen vom Beginn bis zum Ende des Lebens. Sie führt in Wien ein Wohnheim für Mutter und Kind, betreibt eine Beratungsstelle, Kindergärten und Horte, die CS Pflege- und Sozialzentren mit ihren spezialisierten Angeboten in der Pflege und Betreuung älterer und chronisch kranker Menschen von der Betreuung zu Hause, zu den Tageszentren, den Wohngemeinschaften für Demenzkranke bis hin zu den Einrichtungen des CS Hospiz Rennweg. Die CS gibt damit Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit.

Auch heute ermutigt Hildegard Burjan Menschen zu mehr Engagement in Kirche, Gesellschaft und Politik.

Fortsetzung im nächsten Heft



Prof. Ingeborg Schödl | Publizistin, Vizepostulatorin im Seligsprechungsverfahren Hildegard Burjans, Autorin mehrerer Bücher, u.a. einer Biographie über Hildegard Burjan

EIN VORBILD MIT ECKEN UND KANTEN

Prof. Ingeborg Schödl über Hildegard Burjan

Zu Seligen und Heiligen der Kirche hatte ich lange eine sehr distanzierte Beziehung. Ausgenommen davon waren der hl. Antonius, den ich bei unauffindbaren Dingen anrief, Teresa von Avila, die mir durch ihre sehr unverblümete Sprache sympathisch war, und der hl. Franziskus, dessen Leben mir der Zeffirelli-Film „Brother Sun, Sister Moon“ näher brachte.

In einer Erinnerung an meine früheste Kindheit wurzelt der Grund für meine eher ablehnende Haltung. Immer wenn wir meine Oma besuchten, wurde mir ein antiquiertes Buch in die Hand gedrückt, das Legenden über heilige Kinder enthielt. Ich sollte vermutlich damit nicht nur beschäftigt sein, sondern mir auch ein Beispiel nehmen. Das erzieherische Ziel wurde nicht erreicht. Ich fand

diese Mädchen und Buben, die nur fromm und brav waren, nie widersprachen, nie Unfug machten, einfach nur fad. Unbrauchbar als Freunde.

Dieses sicherlich kindliche Bild von Menschen, die nach einem fehlerlosen Leben in den Himmel entschwebten, prägte bis ins Erwachsenenalter meine Einstellung zu den Heiligen der Kirche. Gegenüber Selig- und Heiligsprechungen hatte ich eine eher ablehnende Haltung. Nie im Leben hätte ich gedacht, dass ich selbst einmal Vizepostulatorin in einem solchen Verfahren werden sollte.

Ich stand in der Mitte meines Lebens, war verheiratet, hatte zwei halbwüchsige Kinder, war durch meinen Beruf als Redakteurin und zusätzliche >>

ehrenamtliche Tätigkeiten mehr als aus- und überlastet. Da fiel mir eine Publikation über die Gründerin der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis, Hildegard Burjan in die Hände. Ich war fasziniert vom Leben dieser Frau, begann weiter zu recherchieren und mich mit ihrem Gedankengut auseinanderzusetzen. Mir zeigte sich eine Frau und Mutter, die auch unter Aufbietung aller Kräfte versuchte Familie und außerhäusliches Engagement unter einen Hut zu bringen. Die auch manchmal mutlos wurde und meinte: *Wozu tue ich mir das an. Ich könnte ein leichteres Leben haben.* Die auch manchmal die Nerven verlor und jemanden „tüchtig angeblasen“ hat. Die aber trotz aller Probleme, aller Schwierigkeiten, die man ihr machte, ihr Lebensziel unbeirrt verfolgte, den an sie ergangenen Auftrag aus einem tiefen Glaubensverständnis her erfüllte. Die trotz Niederlagen immer wieder aufstand und weitermachte.

Gerade die Ecken und Kanten machten Hildegard Burjan für mich sympathisch. Es berührte mich, als sie am Ende ihres Lebens über ihre Beziehung zu ihrer Tochter sagte: *Bei Lisa habe ich versagt.* Als Mutter will man immer das Beste für seine Kinder – aber ist es immer das Richtige?

Gehört nicht eine Größe, und auch Demut dazu, das eigene Versagen einzubekennen?

Je mehr ich mich mit dem Leben von Hildegard Burjan auseinandersetze, desto mehr wurde mir bewusst, welches Vorbild sie für Frauen des 21. Jahrhunderts sein könne. Daher nahm ich auch den Auftrag an, mich in dem für sie laufenden Seligsprechungsprozess zu engagieren. Ich tue dies aus tiefster Überzeugung, weil für mich Hildegard Burjan beispielgebend dafür ist, dass man zu seiner getroffenen Überzeugung stehen soll, dass man als Christin Verantwortung für sein Lebensumfeld trägt, und auch trotz Scheiterns immer wieder den Mut zu einem Neuanfang haben muss. ■



Ingeborg Schödl: **Hildegard Burjan – Frau zwischen Politik und Kirche**
2008, Wiener Dom-Verlag
ISBN 978-3-85351-204-3, € 16,90

EMPFEHLUNGEN

Gisbert Greshake, Selig, die nach der Gerechtigkeit dürsten.

Hildegard Burjan: Leben – Werk – Spiritualität

Tyrolia-Verlag
Innsbruck-Wien 2008
ISBN 978-3-7022-2957-3
€ 14,95



Beten mit Hildegard Burjan – eine Novene für heute

bei Sr. Sieglinde Ruthner kostenlos zu beziehen. Ein kurzer Anruf oder ein E-Mail genügt und wir schicken Ihnen/dir die Broschüre gratis zu: cs-schwestern@utanet.at,
Tel.: +43-1-310 38 43 0



TERMINE

**CS WEIHNACHTSMARKTSTAND
AM OBEREN BELVEDERE**

Täglich von 24. 11. bis 24. 12. 2008
ChariTEA-Hütte. Toni Polster, Karl Ploberger, Samy Molcho, Ernst Woller, Erich Hohenberger und Marianne Klicka schenken immer freitags aus für Lebensqualität bis zuletzt im CS Hospiz Rennweg.



WEIHNACHTSSCHAU DER CS

27. – 29. 11. 2008 | 9.00 – 18.00 UHR



Mit Ihrem Einkauf wunderschöner Handarbeiten und köstlicher Bäckereien unterstützen Sie Menschen in Notsituationen, denen in den CS-Beratungsdiensten oder im Wohnheim für Mutter und Kind geholfen wird.
**1090 Wien, Pramergasse 7
Flohmarkt: Eingang Pramergasse 12/Ecke Müllnergasse**

BESINNUNGSTAG für haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der CS „**KOMM, GÖTTLICHES LICHT, ERFÜLL UNSERE HERZEN...**“

9. 12. 2008 | 9.00 – 17.00 UHR

mit Sr. Susanne Krendelsberger, Sr. Sieglinde Ruthner

**Endresstraße 117 (Pfarre St. Erhard)
1230 Wien,**

Kosten: € 10,-. Der Dienstgeber stellt 7,5 Stunden zur Verfügung. Anmeldung erforderlich!

KONTAKTPUNKT EUCHARISTIE

Mi, 17.12.2008, 14.1., 25.2. (Aschermittwoch), 18.3., 22.4., 13.5., 24.06. 2009 (Messe über den Dächern Wiens). Beginn: jeweils 19.00 Uhr

Hildegard Burjan Kapelle, 1090

Wien, Pramergasse 9

Eingang: Ecke Pramerg./Verena

Buben Weg

Anschließend Agape. Nähere Infos: Sr. Sieglinde Ruthner, Tel.: 0664/42 38 040, cs-schwestern@utanet.at

HILDEGARD BURJAN

GEDÄCHTNISMESS

FR, 30. 1. 2009 | 18.00 UHR

zum 126. Geburtstag

Schwesternkapelle, 1090 Wien,

Eingang: Pramergasse 7

anschließend Agape

FREUNDKREIS IN WIEN

Begegnung CS aktuell: Sa, 10. 1. & 18. 4. 2009 | 15.00 Uhr – Kaffee und Information, abschließend Eucharistiefeier

Besinnungstag mit Prälat Johann Koller Sa, 28. 2. 2009 | 9.00 – 17.00 Uhr.

Ausflug: Sa, 3. 6. 2009.

Treffpunkt: 1090 Wien, Pramergasse 7
Anmeldung/Information: Sr. Mauritia Porstner, Tel: 01/310 38 43/108

IGNATIANISCHE EINZELEXERZITIEN

BegleiterInnen: Sr. Maria Judith Tappeiner und Dr. Helmut Gabel. So, 29. 3. | 18.00 Uhr – Sa, 4. 4. 2009 | 9.00 Uhr
Haus Werdenfels, 93152 Nittendorf bei Regensburg

Nähere Infos: Tel: +49 9404 9502-0

E-Mail: Buero@Haus-Werdenfels.de

WORKSHOP FÜR ORDENSCHRISTINNEN „DIE LETZTE MACHT DAS LICHT AN?“

Referentin: Sr. Katharina Kluitmann OSF. Eine psychologische Untersuchung zur Situation junger Frauen in apostolisch-tätigen Orden in Deutschland

Sa, 14. 3. 2009 | ganztägig

Festsaal, Pramergasse 7, 1090 Wien

„HILDEGARD BURJAN IST FÜR MICH ...“

Schwestern, MitarbeiterInnen und Freunde der Caritas Socialis über Hildegard Burjan und ihren ganz persönlichen Zugang zur Gründerin.



Robert Oberndorfer
Geschäftsführer
der CS Pflege- &
Sozialzentren



Gerda Schmidt,
DGKS, CS Pflege- &
Sozialzentrum
Pramergasse:

Wichtig ist mir die Haltung Hildegard Burjan's gegenüber hilfsbedürftigen Menschen: Sie macht sie nicht zu Almosenempfängern, sondern fordert Respekt vor dem in Not geratenen Menschen ein. Ich sehe es als unsere Aufgabe in der CS, die Interessen von hochbetagten, alten und schwerkranken Menschen in den Focus zu stellen. Wir geben damit Antwort auf ein brennendes gesellschaftliches Thema und erarbeiten innovative Pflege- und Betreuungsmodelle.

Hildegard Burjan ist für mich eine Frau, die, je intensiver ich mich mit ihr und ihrem Leben befasse, immer geheimnisvoller und bewundernswerter für mich wird.



Johanna Divos,
Mitarbeiterin
in den CS-
Beratungsdiensten

Hildegard Burjans Leben war „Ein Leben für die Armen“. Durch ihre Arbeit im Wiener Gemeinderat ist sie im gewissen Sinn eine Vorreiterin für die Rechte der Frau.



Claudia Höllriegl,
Administration
im CS Hospiz
Rennweg

Beeindruckt hat mich, dass Hildegard Burjan erkannte, dass nur die Solidarität unter allen Frauen – ob reich oder arm, es ermöglicht, die sozialen Rechte von Frauen durchzusetzen. Gleichzeitig war sie eine begnadete tiefgläubige Frau und spannte mit ihrem Lebenswerk einen Bogen von ihrer Religiösität zum sozial-politischen Handeln.



Christina Hallwirth-Spörk,
Bereichsleitung
stationäre Pflege
der CS Pflege- &
Sozialzentren

Hildegard Burjan ist für mich ein Vorbild und ich frage mich: Wie hat sie das wohl immer geschafft, ihre vollen Tage zu bewältigen? Wie hat sie die Anforderungen ihrer vielen Rollen – ganz für die Armen, als Ehefrau, als Mutter, als Gründerin der CS, als Führungskraft – unter einen Hut gebracht?



Nilce Roseira,
Freundeskreis der
CS in Guarapuava/
Brasilien

Hildegard Burjan lebte vorbildhaft die Liebe Gottes zu den Menschen. Diese Liebe setzt sich lebendig durch das Wirken der CS für diese Welt fort.



**Sr. Karen. D.
Klaczek CS,**
Brasilien

Ich bewundere Hildegards soziale Sensibilität, ihre Initiativen zur Förderung menschlichen Lebens. Sie lehrt mich, meinen Blick auf Christus zu richten, aufmerksam zu sein für das Leiden der Brüder und Schwestern.

Und wer ist Hildegard Burjan für Sie? Für dich?

Schreiben Sie uns! Schreib uns!
Redaktion CS imPULS
Sr. Karin Weiler CS
Pramergasse 9, 1090 Wien
Karin.weiler@aon.at

EIN LOGO FÜR HILDEGARD BURJAN

Zur Seligsprechung bekommt ihr Name einen neuen Look.



Am 4. 12. 2008 beraten in Rom Theologen über die Seligsprechung Hildegard Burjans. Wir erhoffen sie für 2009, arbeiten an einer Hildegard Burjan Homepage und haben uns für ein passendes Logo und Motto entschieden.

Das Logo (designed von Stephan Schröcker) soll das Vereinen von Gegensätzen im Leben Hildegard Burjans ausdrücken. Sie stand in vielfältigen Spannungen – zwischen Politik und Kirche, zwischen Ehe, Familie und Gründung einer Schwesterngemeinschaft, zwischen Verpflichtungen in einem herrschaftlichen Haushalt und dem Engagement für die Ärmsten der Gesellschaft, zwischen ihrem einfachen Glauben und dem tatkräftigen, mutigen Auftreten als Frau in der Kirche. Sie ist diesen Spannungen nicht ausgewichen,

sondern hat sie ausgehalten und vom Leben gelernt, mit Spannungen zu leben. Das macht sie auch heute interessant und zum Vorbild.

Die dreizeilige Gestaltung des Mottos bietet dem Leser die alternative Lesart „Spannungen mit-leben“ an, die zu den Aufgaben passt, denen sich die Caritas Socialis tagtäglich stellt. Die graphische Gestaltung des Logos kann als stilisiertes „H“ für Hildegard gelesen werden. Es entspricht den CS-Farben. Man könnte den roten „Pfeil“ als Zeichen dafür lesen, dass Hildegard Burjan, das Rot der Liebe in das Grau der Gesellschaft bringt.

Jedenfalls spannend, wie vielfältig die Assoziationen zum Logo sein können. Und was verbinden Sie/verbindest du damit?

GEBET VOM *Spannungsbogen*

*Herr, gib uns einen großen
Spannungsbogen,
damit wir die Spannungen in uns
aushalten können:*

*die Spannung zwischen Wunsch
und Wirklichkeit,
die Spannung zwischen Wollen
und Können,
die Spannung zwischen Bösem
und Gutem,
die Spannung zwischen Selbstsucht
und Selbstlosigkeit.*

*Unser Spannungsbogen hält oft die
Spannung nicht aus,
weil wir den Bogen nur in uns
und nicht am anderen Ende befestigt
haben,
weil wir den Bogen nicht entwickelt
und gestrafft haben,
weil wir den Bogen manchmal überspannt
haben,
weil wir den Bogen zu gebrauchen
verlernt haben.*

*Herr, gib du uns einen langen
Spannungsbogen,*

*damit wir die Spannungen in uns
aushalten können
und nicht Gefahr laufen, dass unser Leben
scheitert,
dass unsere Ziele und Ideale entgleiten
oder verblassen,
dass wir uns in billiger Mittelmäßigkeit
verlieren.*

*Herr, schlage du den Bogen zwischen uns
und dir,
den Bogen zwischen Licht und Finsternis,
den Bogen zwischen Gefährdung und
Heil,*

*den Bogen über den Wogen des Alltags,
den Bogen über unserem begrenzten
Horizont,
den Bogen über alle Grenzen und unserer
Grenzen und Grenzenlosigkeiten.*

*Spanne deinen Regenbogen der Hoffnung
über uns,
in dem du uns sichtbar und nahe wirst
mit dem Zeichen deines Kreuzes,
das unser Leben durchkreuzt,
damit unser Spannungsbogen wächst.*

Clemens Herbst

BEGEGNUNGEN

BESINNUNGSTAG FÜR HAUPT- UND EHRENAMTLICHE MITARBEITERINNEN



„Gott, wenn du bist ...“ Diese Worte unserer Gründerin Hildegard Burjan führten 19 MitarbeiterInnen der Caritas Socialis zu einem Besinnungstag in Pillichsdorf zusammen. Wir machten uns auf den Weg und suchten Gott auf unterschiedlichste Weise, begegneten einander, hielten Tischgemeinschaft und entdeckten Gott als Liebe ... Leben ... Licht ... Kraft ... Sinn ...

FREUNDESKREIS IN WIEN

Wir im Freundeskreis in Wien fühlen uns als „TrägerInnen“ des CS-Charismas. Auch als SeniorInnen sind wir unternehmungslustig. Wir haben einen neuen Folder erstellt, um neue Mitglieder zu gewinnen.

CS-FREUNDE IN WIEN

Im Jänner trafen sich aktive, jüngere Freunde und Freundinnen der Caritas Socialis, um über Hildegard Burjan ins Gespräch zu kommen. Weitere Treffen sind geplant.

HILDEGARD BURJAN-KREIS MÜNCHEN

Einmal im Monat trifft sich eine Gruppe junger Akademikerinnen, um sich in die Spiritualität Hildegard Burjans und den christlichen Glauben zu vertiefen, mit dem Ziel im Heute zu wirken.

FREUNDESKREIS IN GUARAPUAVA/ BRASILien

Monatlich laden wir Schwestern unsere FreundInnen in unser Haus in Guarapuava ein. Sie sind mit unserem Charisma sehr identifiziert und schenken selbst die barmherzige Liebe Gottes an unsere Brüder und Schwestern weiter. In diesem Jahr beschäftigen wir uns mit dem „Dokument von Aparecida“.

TREFFEN EHEMALIGER CS SCHWESTERN

Im Jänner 2008 fand ein weiteres Treffen mit ehemaligen Schwestern der Caritas Socialis statt. Im Austausch war Verbundenheit spürbar. CS hat das Leben der einzelnen geprägt. Schön war das gegenseitige Teilen der Lebenserfahrung.



MESSE ÜBER DEN DÄCHERN WIENS

Am Ende des Arbeitsjahres luden wir zur „Messe über den Dächern Wiens“. P. Franz Helm SVD feierte mit uns diesen Gottesdienst, der mit dem offiziellen ÖFB Song zur EM 2008 „Fieber“ (Christina Stürmer) eröffnet wurde. Wofür „fiebern“ wir als ChristInnen? Wo gibt es Parallelen zwischen einem Fußballmatch und meinem Leben... Fragen, mit denen wir uns in dieser Eucharistiefeier

auf unterschiedlichste Weise beschäftigten. Mit einem Grillfest klang unsere Zusammensein in den späten Abendstunden aus.



MÖGLICHKEIT ZUM MITLEBEN

Wer unsere Schwesterngemeinschaft näher kennen lernen möchte, ist eingeladen, uns zu mailen, zu schreiben, anzurufen oder zu besuchen. Auch ein Mitleben auf bestimmte Zeit ist in Österreich, Deutschland, Südtirol und Brasilien möglich.

Kontaktperson:

Sr. Sieglinde Ruthner CS

Pramergasse 9

1090 Wien

Tel.: +43/1/310 38 43-0 oder

+43/664/423 80 40

E-Mail: cs-schwestern@utanet.at

AUFBRUCH

CONCORDIA-SOZIALZENTRUM FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IN BULGARIEN/SOFIA

Im Rahmen von Concordia, bekannt durch Straßenkinderprojekte von P. Sporschill in Rumänien, entsteht ein Sozialzentrum für Kinder und Jugendliche in Bulgarien/Sofia. Sr. Sabine, die derzeit mit P. Markus Inama SJ, Leiter des Sozialprojekts, und Verena Brunner am Aufbau beteiligt ist, berichtet: „Hauptprobleme der Stadt sind: Müll, schlechte Straßen und viele obdachlose Menschen – viele Kinder und Jugendliche, besonders

Roma-Kinder. Sie leben in baufälligen Gebäuden oder auf Spielplätzen, z. B. unter Rutschen und anderen Spielgeräten. Wir arbeiten mit unseren bulgarischen MitarbeiterInnen zusammen und lernen selbst die Sprache. Darüber hinaus gilt es, Kontakte mit Politikern der Stadt und zur orthodoxen Kirche zu suchen.“



LEBENSWEIHE IN BRASILIEN



Am Palmsonntag feierten Sr. Rafaela, Sr. Karen, Sr. Vera Lúcia und Sr. Angelina in Guarapuava ihre erste Lebensweihe. In der Kinderpastoral – einem Programm

gegen Unterernährung und für die Entwicklung der Familie – helfen Sr. Ângela, Sr. Laura, Sr. Angelina, Sr. Vera Lúcia und viele MitarbeiterInnen, die Situation der von ihnen begleiteten Familien nachhaltig zu verbessern. In Xarquinho arbeiten Sr. Rafaela und Sr. Laura in einem neuen Sozialzentrum in einer Favela. Sr. Karen studiert Pädagogik. Sr. Clotilde begleitet junge Frauen, die die CS kennen lernen wollen. Sr. Stefana, die derzeit einzige Österreicherin in Brasilien, macht Besuchsdienste.

ÖSTERREICH – BRASILIEN

Eine kulinarische Verständigung

Feijoada für 8 Personen – ein Rezept von Sr. Laura Marcelino

1 kg de feijão preto ou vermelho
½ kg de variedades de carnes de escolha pessoal (lingüiça, Joelho de porco carne seca, bacon)
1 cabeça de alho
1 tomate
3 cebolas
2 folhas de louro
4 colheres de sopa de óleo vegetal
1 lata de molho de tomate
Sal, pimenta, páprica a gosto

1 kg schwarze oder rote Bohnen
½ kg Fleisch vom Schwein, z.B. Suppenfleisch od. Zunge, Lende, Ohren, Schwanz, Rippen, Speck, ...
1 Knoblauch
1 Tomate
3 Zwiebel
2 Lorbeerblätter
4 Löffel Speiseöl
1 Dose Tomatenmark
Salz, Pfeffer, Paprika nach Geschmack



Modo de preparar – Zubereitung

Die Bohnen einen Tag in Wasser einweichen und quellen lassen. Mind. 2 Stunden kochen; Fleisch anbraten, Wurst schneiden, alles dazu geben und gut kochen bis es weich wird. Petersilie, geschnittenen Paprika dazugeben. Zwiebel, Tomaten, Karotten, Knoblauch in Öl anrösten. Tomatenmark dazugeben, alles in den Topf geben zudecken und 1 Stunden kochen.



Dicas – Wie man Feijoada serviert

Mit in Scheiben geschnittenen Orangen, grünem Gemüse, Mandiokamehl, Reis und Farofa. 300 dkg grünes Gemüse mit etwas heißem Öl, Salz und Zitrone nach Geschmack erwärmen. Reis kochen und dazu servieren.

ABSCHIED

BAHNHOFSMISSION MÜNCHEN

Schon 1928 erbat die damalige Münchner Stadträtin von Hildegard Burjan Schwestern für die Führung eines Heimes für den Mädchenschutz. Die Caritas Socialis verbindet eine lange Geschichte mit der Stadt München. Die katholische Bahnhofsmision übernahm die Caritas Socialis 1948. Seit damals engagierten sich ca. 30 Schwestern in der Marienherberge, in der Au pair-Vermittlung und natürlich am Bahnhof – eine Arbeit, die ganz dem Grundauftrag der Caritas Socialis entspricht.



Am 19. 9. 2008 wurde bei einem Gottesdienst und Abschiedsfest in den Räumen der Katholischen Hochschulgemeinde in München Sr. Monika Plank nach mehr als 20 Jahren als Leiterin der

katholischen Bahnhofsmision in München verabschiedet. Zugleich beendete die CS damit ihre 60jährige Zusammenarbeit mit IN VIA.



Prof. Männle, Vorstand von IN VIA, würdigte den Einsatz von Sr. Monika und die langjährige Zusammenarbeit mit der CS. Caritasdirektor Prälat Lindenberger überreichte ihr stellvertretend für die CS Schwestern, die in der Bahnhofsmision arbeiteten, die Rupert Mayer-Medaille in Silber. Sr. M. Judith Tappeiner drückte in ihrer Rede Dankbarkeit aus für eine „sehr bewegte, wichtige und schöne Zeit des Einsatzes und der Zusammenarbeit mit den Vertretern des Sozialen Netzes in der Stadt München.“ Besonders bedankte sie sich für die „gute Zusammenarbeit mit IN VIA und für die ökumenische Verbundenheit in der Arbeit am Bahnhof.“

„DER HERR BEHÜTE DICH, WENN DU FORT GEHST UND WIEDERKOMMST!“ (Ps 121)

Nach 10 Jahren als Seelsorgerin im CS Pflege- und Sozialzentrum Rennweg wurde Sr. Ursula Scheuer im Rahmen eines Gottesdienstes in die Pension verabschiedet. Viele MitarbeiterInnen beteiligten sich an der Gestaltung. Der Wunsch, der sich im Psalmwort aus Ps 121 ausdrückt wurde Sr. Ursula auf vielfältige Weise zugesagt und zugesungen. Es kamen darin Dankbarkeit und auch Freude darüber, dass Sr. Ursula nach einer Zeit der Erholung wieder ehrenamtlich in den Sozial Pastoralen Diensten am Rennweg tätig sein wird, zum Ausdruck.



Sr. Ursula wurde symbolisch aus der Kapelle (ihrer bisherigen Tätigkeit) hinaus und wieder in die ehrenamtliche Tätigkeit hinein begleitet. Ein Chor aus MitarbeiterInnen sang dazu eine eigens von Musiktherapeut Mag. Martin Seidl für Sr. Ursula komponierte Vertonung des Psalms 121. Die sozial pastoralen KollegInnen sprachen Segensworte für Sr. Ursula.



BUNTE SPLITTER

PRAMERGASSE: Wir lassen uns auf dem Weg der Intensivierung unseres Gemeinschaftslebens begleiten. Küche und Speisesaal werden verlegt und neu gestaltet. Das Erdgeschoss wird zur Vermietung angeboten. (nähere Infos bei Sr. Susanne: 0664-913 41 62)



Im Wohnheim für Mutter und Kind fühlen sich Sr. Sieglinde und in den CS-Beratungsdiensten Sr. Susanne als neue Leiterinnen jetzt schon ganz daheim.

Sr. Ilona ist derzeit in Budapest/Un-garn, Sr. Sabine in Sofia/Bulgarien.

NUSSDORF: Das 50jährige Jubiläum von Sr. Klementine und Sr. Ursula und das 60jährige Jubiläum von Sr. Edilberta wurde auch in einem Gottesdienst in der Pfarre St. Thomas gefeiert.

OTTAKRING: Wir in der Pfarre Altot-takring jubelten im Sommer: Sr. Die-mut und Sr. Renate feierten runde Geburtstage, Prälat Friedrich Gutten-brunner ein dreifaches Fest (Geburts-tag, Pfarr- und Pfarrerjubiläum).

INNSBRUCK/GEBLERGASSE: Nach ei-nem Jahr in Innsbruck übersiedelte Sr. Serafine in die Wohnung Gebler-gasse und lebt dort seit September mit Sr. Walburga. Sr. Serafine wird ab De-zember in der Wiener Gesprächsoase mitarbeiten.

KALKBURG: Das letzte Jahr war ge-prägt vom Umbau in Tagszentrum und Garten. Unser Leben ist nicht spektakulär. Jede gibt ihren Beitrag, damit unser „normaler“ Tagesablauf, aber auch kleine Höhepunkte und Feste gelingen können. Es ist der Ver-such, „reif-werden“ an uns geschehen zu lassen.

BOZEN: Wir sind drei Seniorinnen und leben seit zwölf Jahren in einer Wohnung der Dompfarre in Bozen.

Seit zwei Jahren wohnt Sr. Adriana In-sam von der Congregatio Jesu bei uns. Jede von uns kann ihren Fähigkeiten und Kräften entsprechend im Geiste unserer Gründerin für die Menschen da sein. Darüber freuen wir uns und danken Gott und der Gemeinschaft.

KLAGENFURT: Sr. Emanuela ist seit 24 Jahren in Klagenfurt und hilft in der Pfarre St. Hemma ehrenamtlich mit, ohne – wie früher – die Belastungen einer Pastoralassistentin zu tragen. Sie wird dort sehr geschätzt.

ST. AEGYD: Etliche Wallfahrtsgruppen haben wieder in unserem Urlaubshaus auf ihrem Weg nach Mariazell Station gemacht.

MÜNCHEN: Nach ihrem Abschied in der Bahnhofsmision München pil-gert Sr. Monika am Jakobsweg nach Santiago/Spanien und tankt dabei Kräfte für ihren neuen Einsatz bei den Wohnungslosen in München St. Bonifaz.

GÖRLITZ: Anlässlich des 75. Sterbeta-ges von Hildegard gestaltete Sr. Marti-na Theiner, einen festlichen Wortgot-tesdienst im „Pflegeheim Hildegard Burjan“ mit dem Thema „Gott finden in den Zeichen der Zeit“

BRASILIEN: Wir begleiten zur Zeit ca. 35 junge Frauen, die auf der Suche nach ihrem Weg sind. Wir besuchen sie, stehen mit ihnen in Briefkontakt und laden sie zu Wochenenden ein.



SÄKULARKREIS: Die Mitglieder des Sä-kularkreises treffen sich monatlich zum gemeinsamen Austausch, zum Gebet und zu Einkehrtagen. Geistliche Begleitung, die jährlichen Exerzitien und der enge Kontakt zur Schwestern-gemeinschaft bilden die Grundlage, um CS im Alltag zu leben.

GEDENKEN

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitschwestern.



Sr. KARIN OBERDORFER CS

4. 8. 1955 – 13. 1. 2008

Durch ein plötzliches Herzversagen verstarb Sr. Karin Oberdorfer ganz unerwartet. Sie war eine sehr kreative und kommunikative Mitschwester. Die Schlichtheit des Jesusgebetes und der Taizégesänge wurde in den vergangenen Jahren ihre innere Kraft. Mit Freude gestaltete sie Osterkerzen. Mit uns trauern ihr Vater, ihre KollegInnen im CS Tageszentrum Pramergasse und viele Menschen, die sie gekannt haben.



Sr. GREGORIA ŠTRUKELJ CS

24. 7. 1912 – 2. 3. 2008

43 Jahre leitete sie die wirtschaftliche Verwaltung der Caritas Socialis. Mit vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Schwestern baute sie den CS-Weihnachtsmarkt zu einem gesellschaftlichen Ereignis

aus. Damit legte sie den Grundstein für ein zentrales Sozialengagement der Caritas Socialis in der Altenhilfe, im Beratungsdienst und im Heim für Mutter und Kind. Sr. Gregoria war uns allen ein Vorbild in ihrer großen Treue und in ihrem Gebetseifer. Es war ihr immer ein Anliegen für jeden Menschen das zu ermöglichen, was er brauchte.



Sr. JAKOBA SCHRAML CS

20. 5. 1923 – 7. 3. 2008

Sr. Jakoba war ein zutiefst religiöser Mensch, der viel für andere gebetet und gelitten hat. Sie war zu allem, was an sie herangetragen wurde, bereit. Sie war immer zum Scherzen aufgelegt, mit ihrer lebenswürdigen, kontaktfreudigen Art konnte sie die Herzen der ihr Anvertrauten gewinnen. In ihrer letzten Krankheit, die sie vorbildlich annahm und ertrug, war sie uns allen ein Vorbild.



Sr. WINFRIEDA SCHWIENBACHER CS

9. 2. 1931 – 14. 4. 2008

Sr. Winfrieda hatte eine große Begabung für die Betreuung alter Menschen, die sie in der Aktion „Diene dem Alter“ in Kalksburg, Ottakring und in der Betreuung zu Hause einsetzte. Wir verlieren mit Sr. Winfrieda eine liebenswerte und sehr hilfsbereite Mitschwester. Ihr feiner Humor lockerte unser Zusammensein auf. Sie hatte eine große Vorliebe für Blumen und hat unsere Kapelle schön geschmückt.



Sr. AUGUSTA WEISS CS

14. 3. 1928 – 2. 5. 2008

1967 brach sie unter den ersten Schwestern nach Brasilien auf. Sr. Augusta war ein zutiefst religiöser Mensch. Mit großer Begeisterung und Engagement war sie in der Verkündigung des Evangeliums bei den Armen in Brasilien in ihrem sozialen Dienst tätig. In den letzten Jahren, in denen sie sich

kaum äußern konnte und immer schwächer wurde, zeigte sie in rührend kleinen Gesten ihre Dankbarkeit für alle Dienste.



Sr. HELMTRUDIS SCHWARZER CS

5. 11. 1922 – 18. 9. 2008

Einen großen Teil ihres CS Lebens verbrachte sie in Klosterneuburg, wo sie als Erzieherin, Religionslehrerin und Seelsorgehelferin eingesetzt war. Wir verlieren mit Sr. Helmtrudis eine sehr originelle, kontaktfreudige, kreative und musisch begabte Mitschwester.

AUS UNSEREM FREUNDESKREIS SIND VERSTORBEN:

Josefa Bayerl	† 21. 3. 2008
Helga Krätzl	† 5. 7. 2008
Elisabeth Lichal	† 21. 7. 2008
Dr. Eva Obermayer-Marnach	† 27. 7. 2008
Dr. Michael Graff	† 29. 7. 2008
Hedwig Beinstein	† 11. 8. 2008
OSR. Gertrud Knefel	† 12. 8. 2008

WIR BEWAHREN DANKBAR IHR ANDENKEN.

GRUND ZUM FEIERN

DEMENZ WOHNGEMEINSCHAFTEN

Gesundheits- und Sozialstadträtin Mag. Sonja Wehsely eröffnete im Oktober mit dem Floridsdorfer Bezirksvorsteher Ing. Heinz Lehner und CS Geschäftsführer Mag. Robert Oberndorfer zwei weitere spezialisierte Wohngemeinschaften. Es handelt sich um eine neue Wohnform für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf aufgrund einer Demenzerkrankung. In den Wohngemeinschaften in der Brünnerstraße 238a leben je acht Menschen in einem familienähnlichen Umfeld in

adaptierten Wohnungen zusammen - ein zukunftsweisender Schritt in der spezialisierten Betreuung Alzheimer erkrankter Menschen.

Mehr Infos: www.cs.or.at



HERZ JESU FEST 2008

Zum Herz Jesu Fest feierten 14 Schwestern ihre Jubelweihe - vier von ihnen (Sr. Ursula, Sr. Benedikta, Sr. Klementine und Sr. Klothilde) bli- cken dankbar auf 50 Jahre in der Ge- meinschaft zurück, Sr. Ancilla, Sr. As- sunta, Sr. Edilberta, Sr. Gerburgis, Sr. Imelda, Sr. Kreszentia, Sr. Lucia und Sr. Vincentia auf 60 Jahre und Sr. Ire- ne und Sr. Justine haben vor 70 Jahren ihr Leben Gott in der CS geweiht. Sr. Laura feiert in Brasilien noch in die- sem Jahr 25 Jahre Lebensweihe.

STUDIENABSCHLUSS

Sr. Laura schloss an der Uni- versität Campo Real in Guarapuava/ Paraná/Brasilien ihr Studium „Admi- nistração Pública“ mit ausgezeichne- tem Erfolg ab. Am 25.01.2008 erhielt sie im Rahmen einer akademischen Feier ihr Abschlussdiplom.



HILDEGARD BURJAN EHRENPREIS UND LIESE PROKOP PREIS FÜR SR. HILDEGARD TEUSCHL

Sr. Hildegard Teuschl hat in den letzten Wochen und Monaten einige Preise bekommen. So erhielt sie am 28.03.2008 den erstmals vergebenen Liese Prokop Preis. Sie wurde damit für ihr Lebenswerk im Sozialberufsbereich und im Aufbau der Hospiz & Palliativarbeit in Öster- reich ausgezeichnet. Am 14. 04. 2008 überreichte ihr die „Privatstiftung

Caritas Socialis“ den „Hildegard Bur- jan Ehrenpreis“.



Impressum:

CS imPULS, Mitteilungen der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis. Information an unsere Mitglieder, MitarbeiterInnen und FreundInnen. Jahrgang 2008/1. **Herausgeber und Copyright:** Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis. **Redaktionsleitung:** Sr. Karin Weiler CS. **Redaktion:** Sr. Sieglinde Ruthner CS, Sr. Susanne Krendelsberger CS. **Anschrift:** Redaktion CS imPULS | Pramergasse 9 | 1090 Wien | Tel: +43-1-310 38 43-106 | Fax: +43-1-310 38 43-144 | E-Mail: karin.weiler@aon.at | www.caritas-socialis.or.at **Kontonummer:** 1935.026 (BLZ 60.000) PSK lautend auf Caritas Socialis. **Fotos:** 1, 2, 3, 4, 5, 9, 10, 11, 12, 16, 17, 18, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27 Archiv der Caritas Socialis, 7 Franz Josef Rupprecht www.kathbild.at, 11 Gerda Schmidt, 13 Stephan Schröcker, 14,15 Horst Weiler, 20 Florian Ertl, Münchner Kirchenzeitung. **Layout:** Wiener Wohnzimmer | www.wienerwohnzimmer.at. **Druck:** Pacofact | print art copy factory | Huttengasse 47 | 1160 Wien. **Erscheinungsweise:** Zweimal jährlich. Abonnement kostenlos. **Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion.**